

„Nur noch dieses eine Level“

Wie begleite ich mein Kind durch die Welt der
Neuen Medien?

Mag.^a Sandra Brandstetter

Hirschgasse 44, 4020 Linz

0732 / 77 89 36 DW 43

Email: sandra.brandstetter@praevention.at

www.praevention.at

Was Sie erwartet

- Was treiben die Kinder im Netz?
- Was fasziniert sie so daran?
- Wieviel ist zu viel? Ist mein Kind süchtig?
- Welche Gefahren gibt es sonst noch?
- Wie kann ich mein Kind unterstützen und begleiten?

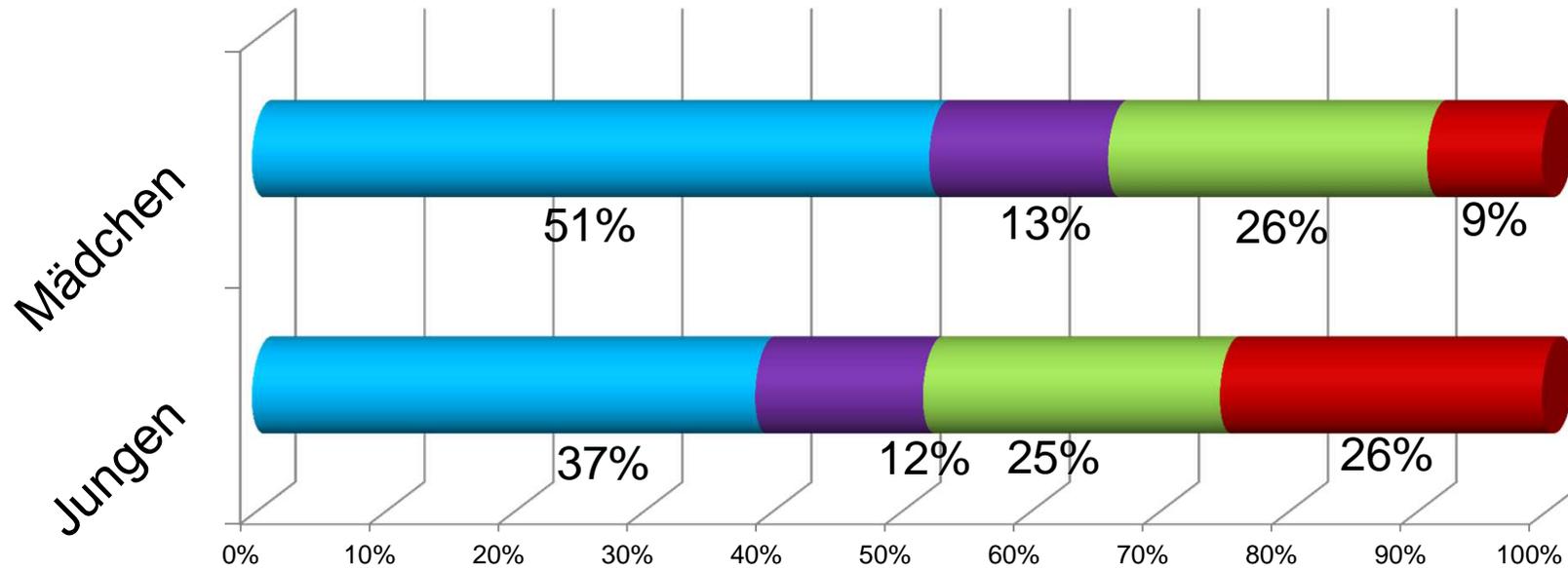
Was treiben die Kinder im Netz?

Was passiert im Internet in 60 Sekunden?





Aktivitäten Computer & Internet 12-19Jährige - in % der gesamten Internet Nutzungszeit



■ Kommunikation ■ Informationssuche ■ Unterhaltung ■ Spiele

100% der Nutzungszeit bei Mädchen und Jungen: 192 Minuten/Tag von Mo-Fr

Computerspiele und Spielgenres

Sportspiele & Simulationen



3



3 7 12



Shooterspiele



16

18

(Action-)Adventures



18

16

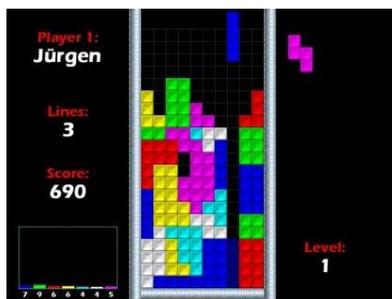
12

Rollenspiele in virtuellen Welten



12

Denk- und Geschicklich- keitsspiele



3



12

Facebook - das soziale Netzwerk

The screenshot shows a Facebook profile for 'Anni Sorglos'. At the top, there is a search bar with the name 'Anni Sorglos' and a navigation bar with 'Startseite' and 'Freunde finden'. The profile header includes a cover photo of a doll, a profile picture of the same doll, and the name 'Anni Sorglos'. Below the header are tabs for 'Chronik', 'Info', 'Freunde 7', 'Fotos', and 'Mehr'. A section titled 'PERSONEN, DIE DU VIELLEICHT KENNST' displays six suggested friends: Sandra E., Roland I., René A., Meca P., Stefan, and Dieter I., each with a photo and a 'Freund hinz...' button. On the left, a location quiz asks 'Anni, in welcher Stadt wohnst du?' with options like 'Himmelreich, Salzburg, Austria', 'Linz', and 'Shemiranat, Tehran, Iran'. The main content area shows a status update from 'Anni Sorglos' posted 6 minutes ago, stating 'Ich bereite grad meinen Vortrag für heute abends vor - freu mich schon'. Below the status is a comment box and another status update from 'Anni Sorglos' dated '16. Januar 2013' with the text 'frisch und munter'.

WhatsApp und andere „Instant Messenger“

- App zur mobilen Übermittlung von
 - Nachrichten
 - Texten
 - Bildern
 - Videos
- Keine Gebühren wie bei SMS und MMS
- Möglichkeit WhatsApp-Gruppen zu erstellen



Was fasziniert sie so daran?

Computerspiele

- Zeitvertreib, Spaß
- Erfolgserlebnisse
- Vermeidung von Versagensängsten
- Ständiges Feedback, positive Rückmeldung bei Erfolg
- Sicherheit durch klare Regeln
- Soziale Verbundenheit mit anderen Spielern
- Möglichkeit zur Selbstdarstellung (Avatar)
- Anerkennung durch andere
- Ablenkung und Rückzugsmöglichkeit
- „Flow“
- Ständige Verfügbarkeit

Soziale Netzwerke

- Zeitvertreib, Spaß
- Persönliches Beziehungsmanagement
- Informationsplattform
- Positiver Kick durch neue Nachrichten
- Zugehörigkeit zur Peergroup und Abgrenzung von anderen
- Selbstdarstellung, Inszenierung
- Unterstützung bei der Identitätsentwicklung
 - Identitäten ausprobieren, Feedback einholen
 - Bewältigung der körperlichen Veränderungen (Likes als Bestätigung, dass „eh alles passt“)

Die Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse

- Das Bedürfnis nach **sozialer Zugehörigkeit und Eingebundensein**
ich habe Freunde, ich gehöre dazu, ich bin wie die anderen
- Das Bedürfnis nach **Autonomie und Selbstbestimmung**
ich kann selbst entscheiden, es passiert was ich will
- Das Bedürfnis nach **Kompetenz und Wirksamkeit**
ich bin fähig, ich kann was, ich kann was erreichen

Wieviel ist zu viel? Ist mein Kind süchtig?

Mein Kind spielt soviel! Ist es süchtig?

Zentrale Frage:

Wie geht es meinem Kind insgesamt?

Wo hat es Erfolgserlebnisse?

Wo bekommt es Anerkennung?

Wo erlebt es Entspannung?

Wo fühlt es sich zugehörig?

Wo erlebt es Freude und Spaß?

Wo kann es eigene Entscheidungen treffen?

Ihr Kind könnte gefährdet sein, und Unterstützung brauchen,...

- wenn es regelmäßig den Großteil seiner Freizeit mit Computer, Internet oder Spielkonsolen verbringt.
- wenn es andere Beschäftigungen völlig außer Acht lässt.
- wenn es seine Freunde nicht mehr trifft und sich zurückzieht.
- wenn es spielt, um aus der unangenehmen Realität zu flüchten.
- wenn Aggression, Depression, Lustlosigkeit oder Nervosität auftreten, wenn es nicht spielen kann.
- wenn es regelmäßig müde und unausgeglichen wirkt.
- wenn es anderen Verpflichtungen immer weniger nachkommt.

Exzessive PC-/Internetaktivität: **mehr als 35 Stunden wöchentlich**

Wo gibt es Hilfe und Unterstützung?

- Familienberatungsstellen
- Schulpsychologie
- Kinder und Jugendpsychiatrie LNK Wagner Jauregg
- Spielsuchtambulanz LNK Wagner Jauregg (Gruppentherapie und Elterngesprächsgruppe)
- www.rataufdraht.at oder Tel.: 147

Welche Gefahren gibt es sonst noch?

Soziale Grundregeln gelten auch im Netz

- *Lass dich nicht von Fremden ansprechen!*
- *Gehe mit niemandem mit!*
- *Sei misstrauisch!*
- *Gib keinem Fremden deine Adresse oder Telefonnummer!*
- *Lass dich zu nichts überreden!*
- *Sag „Nein“, wenn du etwas nicht willst!*
- *Behandle andere Menschen respektvoll!*
- *Stelle niemanden bloß!*
- *Sei fair!*
- *Versuche, dich in den anderen hineinzuversetzen!*

Cybermobbing

= Mobbing mit Hilfe neuer Medien (Handy/Smartphone/PC)

- (Anonymes) Beschimpfen, Drohen, Verleumden
- Umgestaltung von Netzwerkprofilen
- „Hass-Gruppen“ auf WhatsApp (z.B. „Silke ist blöd“)
- Veröffentlichung von peinlichen Fotos/Videos (echt od. bearbeitet)

Betroffene brauchen Unterstützung!

- Klar hinter dem Kind stehen.
- Situation einschätzen, evtl. Beweise sichern.
- Mit dem Kind besprechen, was man unternehmen kann/wird.
- Klassenvorstand, Schulleitung informieren.
- Beratung einholen:
 - Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle: www.kija-ooe.at
 - Schulpsychologie
 - www.rataufdraht.at, Tel.: 147

Grooming

= Erwachsene erschleichen sich im Internet das Vertrauen von Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel der sexuellen Belästigung bzw. des Missbrauchs.

Seit 1.1.2012 im § 208a unter Strafe gestellt.

Das können Eltern tun:

- Kinder für diese Gefahr sensibilisieren.
- vertrauensvolle Ansprechperson auch für unangenehme Erfahrungen sein.
- Jüngere Kinder nicht alleine surfen lassen.

Das können Kinder/Jugendliche tun:

- bei Online-Bekanntschäften vorsichtig sein.
- Bekanntschäften aus dem Internet nie ohne Begleitperson treffen.
- Treffen nur an öffentlichen Orten mit vielen Menschen vereinbaren (3 L).

Cybergrooming-Fragebogen: www.rataufdraht.at

Sexting

= **Nacktfotos („Selfies“)** werden als **Liebesbeweis verschickt** und **später (nach Abbruch der Beziehung) veröffentlicht** oder **erpresserisch verwendet**.

Gesetzliche Lage: Pornografische Aufnahmen von Unter-18-Jährigen gelten nach dem Gesetz als Kinderpornografie und dürfen daher nicht besessen, weitergeleitet oder wissentlich angeschaut werden (§ 207a StGB).

Tipps:

- erotisch kann auch sein, nicht alles zu zeigen
- Gesicht nicht zeigen
- alte Aufnahmen löschen
- Snapchat bietet keine Sicherheit

Sind Fotos einmal digital verschickt, hat man keine Kontrolle mehr über deren Verwendung und Verbreitung.

Sextorsion

= Erpressung nach der Aufnahme von Videos mit sexuellem Inhalt.

- Kontaktabbau von hübschen jungen Frauen z.B. auf Facebook.
- Nach einiger Zeit der Vorschlag auf Skype (Bildtelefonie) zu wechseln.
- Mädchen zeigen sich halbnackt, oder ziehen sich aus.
- Opfer werden aufgefordert, das (und anderes mehr) ebenfalls zu tun.
- Das übertragene Video wird gespeichert, mit Veröffentlichung gedroht und Geld erpresst.

Verhalten bei Sextorsion:

- Kontakt sofort abbrechen!
- Nicht bezahlen!
- beim Vorfinden von diffamierenden Aufnahmen: Löschen veranlassen!
- Evtl. Mail mit folgendem Inhalt senden:

"Ich bin der Vater/die Mutter des Burschen, den Sie gerade gefilmt haben. Es ist nach §207a "pornografische Darstellung Minderjähriger" verboten, pornografische Aufnahmen von Personen unter 18 zu machen, zu besitzen und auch zu veröffentlichen. Sollten Sie dies dennoch tun, werde ich Anzeige erstatten."

Pornografie

**Pornographie ist im Internet weit verbreitet und leicht zugänglich.
Sexuelle Neugierde ist Bestandteil einer normalen Entwicklung.**

Gefahren:

- Falsche Vorstellungen von Sexualität (sexueller Leistungsdruck, perfekter Körper, Norm der stetigen Verfügbarkeit und extremer Sexualpraktiken)
- Gesetzesverstöße (Jugendschutzgesetz, Kinderpornographie)

Was können Eltern tun?

- Aufklärung, andere Informationsquellen zur Verfügung stellen
- Gespräch über Pornografie:
 - Das ist nicht Realität.
 - SchauspielerInnen tun, was der Regisseur sagt, wie bei einem Action Film ist vieles stark übertrieben oder vorgetäuscht.
 - Motiv: Geld verdienen
- Filtersoftware – nur bei jüngeren Kindern zielführend

Wie kann ich mein Kind unterstützen und begleiten?

Interesse am Kind haben

Was macht mein Kind am Computer, im Internet?

Was sieht/spielt mein Kind?

Was interessiert/fasziniert es daran?

Was denkt es selbst darüber?

Das erfahren Sie, wenn Sie...

- Die Interessen des Kindes nicht abwerten.
- Sich die Spiele/Anwendungen erklären lassen, sich die Lieblingsseiten zeigen lassen.
- Über Erfahrungen im Netz reden.
- Offen sprechen statt heimlich kontrollieren.



Klare Vereinbarungen treffen

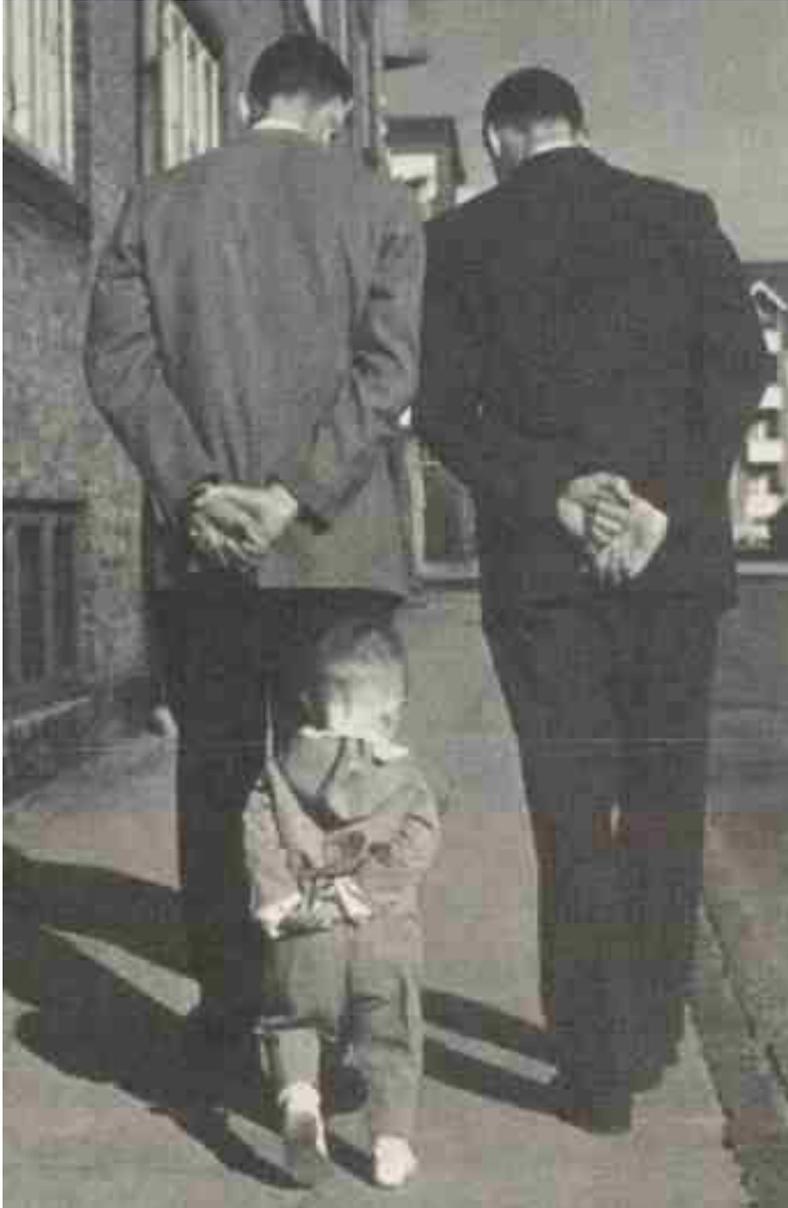
- Regeln für Mediendauer und Mediennutzung von Anfang an gemeinsam vereinbaren.
 - Was (Altersfreigaben)
 - Wann
 - Wie lange
 - Wo (Computer, Fernseher nicht im Kinderzimmer)
- Die Kinder beim Abschalten, Eingrenzen unterstützen - und dabei den Missmut der Kinder aushalten.
- Handyfreie Zeiten oder Zonen vereinbaren (z.B. beim Essen, bei der Hausübung, bei gemeinsamen Unternehmungen, ab einer bestimmten Zeit,...).
- Die Themen Datenschutz und Umgangsregeln sowie mögliche Gefahren besprechen.



Ausreichend andere Erfahrungen ermöglichen

- Gemeinsame Aktivitäten
- Bewegung
- Naturerfahrungen
- Soziale Alltagserfahrungen
- Mithilfe im Haushalt
- Impulse zum selbständigen Nachdenken
- Langeweile aushalten

Vorbild sein



**„Wir können Kinder
nicht erziehen,
die machen uns eh
alles nach.“**

Karl Valentin